

## Zukunftskonferenz - in drei Tagen erste Schritte zu einer Lokalen Agenda 21

Angela Oels

### Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Oels, Angela. 1997. "Zukunftskonferenz - in drei Tagen erste Schritte zu einer Lokalen Agenda 21." Klima-BündnisRundbrief 1997 (16): 15-16.

### Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under the following conditions:

**Deutsches Urheberrecht**

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publizieren>



## Zukunftskonferenz - in drei Tagen erste Schritte zu einer Lokalen Agenda 21

In Großbritannien und Amerika werden in zahlreichen Lokale Agenda 21 Prozessen Zukunftskonferenzen als neues Verfahren zur Bürgerbeteiligung eingesetzt, um für drei Tage VertreterInnen lokaler Interessengruppen zusammenzubringen. Zukunftskonferenzen (Future Search Conferences) sind dreitägige Veranstaltungen, auf denen die TeilnehmerInnen eine kritische Bestandsaufnahme der Gegenwart durchführen, dann eine gemeinsame Vision einer idealen Zukunft erträumen und schließlich konkrete Handlungsvorschläge erarbeiten.

*Angela Oels*

Das Verfahren "Zukunftskonferenz" wurde von den Amerikanern M. Weisbord und S. Janoff aus Vorläufermodellen in der privaten Wirtschaft für eine Anwendung im öffentlichen Sektor weiterentwickelt und erstmals 1987 veröffentlicht. In Deutschland wird die erste Zukunftskonferenz in einem Lokale Agenda 21 Prozeß im Januar 1998 in Olching bei München stattfinden.

Zukunftskonferenzen beruhen auf der Einsicht, daß es notwendig ist, das ganze "System" in einem Raum zu versammeln. Das "System" wird dabei so umfassend wie möglich definiert. Um eine arbeitsfähige Gruppengröße zu erzielen, werden je acht Vertreter von acht relevanten Interessengruppen eingeladen, um Akteure mit großem lokalem Einfluß und wichtigen Informationen zu versammeln.

Aufgrund der großen Teilnehmerzahl wird in Kleingruppen zusammengearbeitet, die sich immer wieder neu mischen und im Plenum berichten. Während der Kleingruppensitzungen werden Aufgaben wie Moderation, Protokollführung, Zeitmanagement und Berichterstattung im Plenum abwechselnd übernommen.

Das Verfahren konzentriert sich auf Gemeinsamkeiten, statt sich an Problemen festzubeißen. Sie ist nicht dazu gedacht, Konflikte über Wertvorstellungen auszuräumen, sondern strebt an, daß persönliche und politische Differenzen in den Hintergrund treten.

Es ist für den Erfolg einer Zukunftskonferenz entscheidend, die Komplexität und Widersprüchlichkeit vieler Beiträge auszuhalten. Verunsicherung und Verwirrung

werden als Energiequellen betrachtet, die den Durchbruch zu unerwarteten Lösungen ermöglichen. Großen Wert wird bei der Veranstaltung darauf gelegt, daß eine "Einweichzeit" von zwei Nächten zwischen Beginn und Abschluß der Konferenz liegt. Das gibt Raum, um überraschende Erkenntnisse zu verarbeiten und alte Verhaltensmuster in Frage zu stellen.

Durch die Zukunftskonferenz wird ein Prozeß eingeleitet, in dessen Verlauf die TeilnehmerInnen sich ihrer Verantwortung bewußt werden und ihre Realitätswahrnehmung erweitern. Bereits in der Vorbereitungsphase von etwa sechs Monaten entstehen neue Kontakte, Bündnisse und Projektideen zwischen den teilnehmenden Interessengruppen. Der Aufbau von Vertrauen und langfristigen Kooperationen zwischen den KonferenzteilnehmerInnen kann somit als wichtigstes Ergebnis einer Zukunftskonferenz gelten.

### Ablauf einer Zukunftskonferenz über drei Tage

#### Analyse der Vergangenheit

Aufgabe 1: Wo kommen wir her ?

- Rückblick auf prägende Ereignisse in der Welt, der Kommune und im Leben des einzelnen
- Aufspüren von Gemeinsamkeiten

#### Analyse der Gegenwart

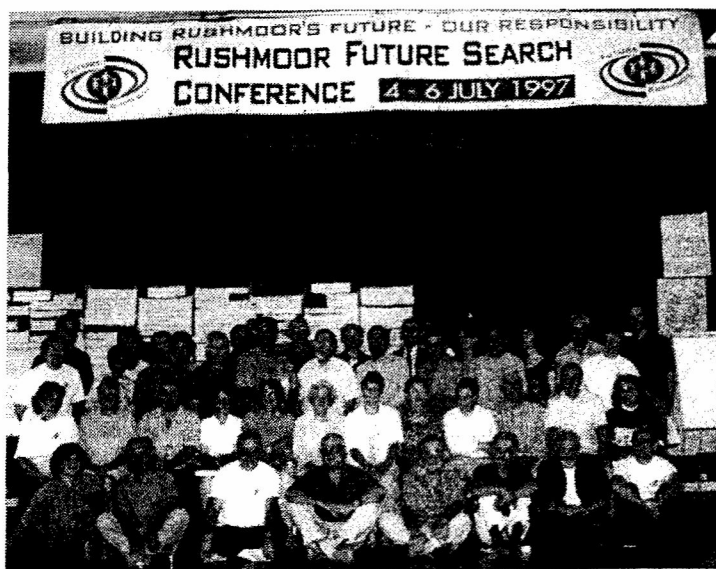
Aufgabe 2: Welche externen Entwicklungen und Trends beeinflussen unser Leben und unsere Organisation zur Zeit ?

Aufgabe 3: Welche unserer persönlichen Handlungen haben sich als förderlich erwiesen, welche bereuen wir ?

#### Vision für die Zukunft

Aufgabe 4: Was wollen wir gemeinsam erreichen ?

- Entwicklung von Ideal-Szenarien für die Zukunft
- Benennen von Hindernissen auf dem Weg in eine solche ideale Zukunft
- Kreatives Vorspielen einer Szene aus der idealen Zukunft vor der Plenumsgruppe



Aufgabe 5: Worin stimmen wir überein ?

- Identifizierung des größten gemeinsamen Nenners als Konsens

### Handlungsschritte für die Gegenwart

Aufgabe 6: Wer macht was bis wann ?

- Maßnahmenplanung, Bildung von Arbeitsgruppen und Verteilung von Verantwortlichkeiten

### Moderatoren und Zukunftskonferenzen

SearchNet ist ein von Weisbord gegründetes Netzwerk von Zukunftskonferenz-Moderatoren, die das Verfahren im öffentlichen und Non-Profit-Sektor verbreiten wollen. Die Mitglieder verpflichten sich, mindestens einmal im Jahr eine Zukunftskonferenz ehrenamtlich zu moderieren, wodurch eine Zukunftskonferenz bereits für umgerechnet 7.500 DM durchgeführt werden kann. Als Medium des Erfahrungsaustausches publiziert SearchNet dreimal im Jahr den Rundbrief "Search News", den Mitglieder kostenlos erhalten.

Angela Oels (ENV PG)  
School of Environmental Sciences  
University of East Anglia,  
Norwich NR4 7TJ, UK  
Tel.: 00 44-16 03/592545  
Fax: 00 44-16 03/507719  
e-mail: A.OELS@UEA.AC.UK

Maria Mitros  
SearchNet, c/o Resources for  
Human Development Inc.  
4333 Kelly Drive, Philadelphia  
PA 19129,  
Tel.: 0 01-21/59 51-03 00  
Fax: 0 01-21/59 51-03 13

Nächster Termin für Moderatorenschulungen-Zukunftskonferenzen vom 26. bis 28. Nov. bei:  
Dr. Matthias zur Bonsen  
Dalbiggsbergstraße 11  
61 440 Oberursel,  
Tel.: 0 61 71/5 62 51  
Fax: 0 61 71/5 62 55  
homepage: <http://ourworld.compuServe.com/homepages/mzurbonsen/>